

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.35.
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
überall entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3. Sp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 98.

Neuenbürg, Samstag den 19. Juni 1915.

73. Jahrgang.

Der Krieg.

Berlin, 17. Juni. (WZB. Amtlich.) In ihrem amtlichen Bericht vom 15. Juni abends büßte sich die französische Oberleitung mit dem bekannten Fliegerangriff auf Karlsruhe, den sie als Vergeltungsmoßregel für die Beschädigung offener französischer und englischer Städte hinstellt. Dieser Begründung des französischen Angriffs muß die Tatsache entgegengehalten werden, daß von deutscher Seite nur besetzte Punkte und solche im Operationsgebiet liegende Orte beschossen worden sind, die mit dem Krieg unmittelbar im Zusammenhang standen. Überall, wo es sich dabei um offene Städte gehandelt hat, waren unsere Angriffe nur die Vergeltung für gleichartige Maßnahmen unserer Gegner. Wir haben darauf in unseren Berichten auch in jedem Fall ausdrücklich hingewiesen. Daß die Begründung des französischen Vorgehens somit der Wahrheit widerspricht, wird niemand in Erwägung setzen, der die Berichte unserer Gegner kritisch zu lesen pflegt. Neu ist dagegen die brutale Offenheit, mit der die feindliche Oberleitung eingesteht, daß sie ihren Fliegern als Angriffsziel eine fern vom Kriegsschauplatz gelegene friedliche Stadt bezeichnet hat, in der gerade den Franzosen vor dem Krieg so vielfach gastfreundliches Entgegenkommen bewiesen worden ist. Militärische Gründe können dieses Verhalten nicht rechtfertigen, denn der einzige Verlust, den der Angriff unserer Kriegsmacht zugefügt hat, besteht in der Vermundung dreier im Lazarett befindlicher Soldaten. Die absichts der Stadt gelegene Munitionsfabrik, deren militärische Bedeutung übrigens nicht allzu groß ist, hat bis auf die Beschädigung eines Dampferkessels nicht gelitten. Obwohl sie als Angriffsziel sehr leicht erkennbar war, ist sie auch nur mit wenigen Bomben belegt worden. Schon daraus geht hervor, daß es den Franzosen gar nicht auf Gewinnung eines militärischen Vorteils angekommen ist. Mit noch weit größerer Deutlichkeit ergibt sich diese Tatsache aus dem Umstand, daß den feindlichen Fliegern nach amtlichem Eingeständnis der Franzosen das Residenzschloß als Ziel bezeichnet worden ist. Man hat im Lager unserer durch Spionage so gut unterrichteten Gegner zweifellos genau gewußt, daß das Schloß außer der ehrwürdigen Großherzogin Luise seit mehreren Wochen die Königin von Schweden beherbergt. Die Anwesenheit dieses einem neutralen Herrscherhause angehörenden hohen Gastes hat die französischen Flieger jedoch nicht zurückgehalten, gerade das Schloß besonders heftig anzugreifen und auch in der Tat erheblich zu beschädigen. Wie groß die Gefahr für die Königin gewesen ist, zeigt u. a. die Tatsache, daß mehrere Sprengstücke in das Zimmer der schwedischen Baronin Rothschild gefallen sind. Auch die Kinder des Prinzen Max von Baden, über deren Schlafgemach eine Bombe das Dach zertrümmerte und in die Decke eingeschlagen hat, sind nur mit knapper Not dem Tod entgangen. Unter der Bürgerschaft hat der Überfall, wie bekannt, an Toten und Verwundeten insgesamt 84 Opfer gefordert. Wir können den Angriff nach diesem Ergebnis und nach der den feindlichen Fliegern erteilten dienstlichen Anweisung über die Angriffsziele nicht als eine militärische Unternehmung, sondern nur als ein Verbrechen bezeichnen, dessen Rohheit von der wirklichen Höhe der vielbewunderten französischen Kultur hereditäres Zeugnis ablegt.

Der Verlauf dieser Woche zeigte in dem großen Weltkriege sehr wichtige Erscheinungen und Tatsachen. Der Siegeslauf der verbündeten Truppen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in Galizien gegen die Russen nebt Schritt für Schritt weiter, ja österreichische Truppen haben schon die Grenze überschritten und russisches Gebiet betreten. Neue gewaltige Vorstöße

machten die Engländer und Franzosen in Flandern und zwischen Lille und Arras, aber diese großen Anstrengungen der Feinde Deutschlands hatten doch wieder keinen rechten Erfolg, und auch vor den Dardanellen kamen die Feinde der Türkei nicht vorwärts. Die Kriegslage bleibt also für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei günstig, zumal auch die Italiener in ihren Angriffen auf Oesterreich-Ungarn keine bedeutenden Erfolge hatten, ja sogar zwei Schlappen erlitten. Auch ereignete es sich, daß die mit so großer Spannung erwartete amerikanische Note, durch welche man eine Verklärung der Beziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika befürchtete, doch an dem Gedanken einer Verständigung in den Differenzen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika festhält. Dann geschah aber auch in dem großen Völkertriebe etwas ganz Neues. Es machten sich, wenn auch nicht frei und offen, so doch verdeckt und heimlich Friedenswünsche in Russland, Frankreich und England bemerkbar. Offiziell werden ja diese Erscheinungen in London, Petersburg und Paris abgeleugnet, ja verdammt, aber es wird doch wohl etwas Wahres an den Friedensneigungen in den Völkern Russlands, Frankreichs und Englands sein. Dem russischen Ministerpräsidenten ist von einem Vertreter des russischen Volkes ja die Frage vorgelegt worden, ob Russland auch noch im nächsten Winter den Krieg fortzusetzen gedenke. Der russische Ministerpräsident hat in offener Verlegenheit über diese Frage erklärt, Russland denke nicht den Krieg auch noch im nächsten Winter zu führen, es werde bald der Friede geschlossen werden. Jedenfalls besteht in Russland ein großer innerer Drang, den Krieg so bald wie möglich beendigt zu sehen. Man denke nur an die Riesenzahlen der russischen Verluste. Nach der neuesten Zusammenstellung hat Russland in dem Weltkriege 1233140 Gefangene verloren und mindestens ebenso viele Soldaten verlor das russische Heer durch den Tod, durch Verwundungen und Krankheiten. Es sind danach dem Jaren etwa 62 Armeekorps in dem Kriege verloren gegangen. Das sind Rieserverluste, von denen sich Russland nicht erholen kann, dazu kommen schwere innere Notstände in Russland und der große Mangel an Geld. Der neue große Vampoersuch Russlands in England, wo Russland eine Krievanleihe von zwei Milliarden Francs begehrt hat, ist ja auch gescheitert. So nimmt der Krieg für Russland nun doch wohl die Gestalt eines alles vernichtenden Dämonen an, und man darf wohl gute Hoffnungen auf eine große Wendung in dem Weltkriege setzen, wenn es wahrscheinlich den verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gelingen sollte, die Russen ganz aus Galizien zu vertreiben und in Russland einzudringen.

Es ist kein Zweifel darüber möglich, daß wir auf wirtschaftlichem Gebiete zu Hause ebenso große Siege erringen, wie unsere braven Truppen im Felde. Unsere innere Leistungsfähigkeit erregt das Staunen der ganzen Welt nicht weniger als unsere militärische Wehrkraft. Eine Opferbereitschaft ohne gleichen beherrscht die Nation und strebt ohne Ermatten einem siegreichen Ende des Krieges zu. Aber gerade die wirtschaftlichen Verhältnisse lassen doch sehr viel Menschliches, Allzumenschliches erkennen. Wir meinen die unerhöht hohen Kriegsgewinne, die von einzelnen Personen oder Erwerbszweigen gemacht werden. Wir leiden unter wilden Preissteigerungen wichtiger Nahrungsmittel und anderer notwendiger Lebensbedürfnisse, deren unsinnige Verteuerung nur mit allzu gutem Erfolg in Szene gesetzt wurde. Ein häßlicher Egoismus macht sich auf gewissen Gebieten breit und wuchert in einer Weise empor, unter der Stadt und Land zu leiden haben. Es hat lange gedauert, bis endlich ein Mehlpreisabschlag kam, obgleich gerade bei uns in Württemberg die Preise fast im ganzen Reiche am höchsten waren. Nun ist zwar ein Ab-

schlag des Brotpreises erfolgt. Eine ernste Sorge bereiten aber die geradezu phantastisch hohen Preise für Schlachtoch und für das in den Läden zum Verkauf kommende Fleisch. Wäre es nicht an der Zeit, jetzt, wo die teuren Kraftfuttermittel und die hohen Erzeugungskosten einen gewiß reichlichen Ausgleich gefunden haben, auch hier zu Höchstpreisen überzugeben? Wir verstehen sehr gut die Lage unserer Landwirtschaft. Man hätte ihr längst von Staats wegen bespringen müssen, indem man der wucherischen Preistreiber in den Kraftfuttermitteln entgegenwirkte, die nun nicht bloß den Landwirten, sondern der ganzen Allgemeinheit zur Last fällt. Es ist ferner richtig, daß, wenn den kapitalistischen Bierbrauereien gewissermaßen mit Unterstützung des Staates eine Erhöhung der Bierpreise bewilligt wurde, unsere Viehhalter schwer einsehen können, weshalb sie nicht den gleichen Vorzug für ihre Milch finden sollen. Und doch gilt auch hier der Satz, daß alles seine Grenzen hat. Die Verantwortung für eine Gleichsetzung der Milchpreise mit den Bierpreisen wäre im Anbetracht der ungeheuren Wichtigkeit der Milch als Volksernährungsmittel zu groß. Der Himmel hat uns eine vorzügliche Deuernte gesöhnt und auch die übrigen deutschen Fluren sichtlich geeignet, so daß fortan die hohen Kosten für Kraftfuttermittel einem normalen Zustand weichen. Wir müssen deshalb bei aller Anerkennung für die Bedürfnisse unserer Landwirtschaft dem württembergischen Städtetag beipflichten, der neulich eine erntewartende Stimme gegen die geplante Milchpreiserhöhung erhob; sie muß, wenn irgend möglich, vermieden werden.

Wien. (WZB.) Amtlich wird verlautbart vom 18. Juni: Bei neuerlichen Vorstößen an der Tsongofront erzielten die Italiener ebensowenig einen Erfolg, wie bisher. Bei Blawa schlugen unsere braven Dalmatiner Truppen vorgestern abend und nachts den Angriff einer italienischen Brigade ab. Sehtern griff der Feind nochmals an und wurde wieder zurückgeschlagen. Im Angriffsraum wurden zwei piemontesische Brigaden und ein Mobil-Milizeeregiment festgehalten. Die Verluste der Italiener sind hier wie am Ken-Gebiete sehr schwer. Erneute feindliche Angriffe im Blöckengebiet und auf dem Monte Coston wurden gleichfalls abgewiesen.

Berlin, 18. Juni. Aus Lugano meldet der „Lokalanzeiger“: Die in Nizza gepflogenen englisch-italienischen Verhandlungen über die Milliardenanleihe sind trotz der Bemühungen des Vorkämpfers Barrière, der zu diesem Zweck nach Paris fuhr, an für Italien unannehmbaren Bedingungen Englands gescheitert. Das wird, wenn sich die Meldung bestätigt, die erste schwere Enttäuschung für die italienischen Kriegspolitiker sein. (N. Tagbl.)

Köln, 18. Juni. (WZB.) Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Lugano: Der heilige Vater hat aus Anlaß des Scheiterns des Fürsten Bälou von Rom dem Fürsten ein eigenhändiges, herzliches Schreiben zugehen lassen, in dem er zum Ausdruck bringt, welche großen Verdienste sich der Fürst in seinem langen Amtsleben und ganz besonders in den schweren Monaten seiner römischen Vorkämpfertätigkeit um sein Vaterland erworben hat.

Petersburg, 18. Juni. In Moskau herrscht tatsächlich der Belagerungszustand. Durch Befehl der Behörden ist der Einwohnerschaft verboten, zwischen 10 Uhr abends und 5 Uhr morgens auf den Straßen zu erscheinen. Privat-Telephongespräche sind ebenfalls verboten. Der Arbeiterkreis erstreckt sich auf etwa die Hälfte der Fabriken.

Berlin, 18. Juni. Aus Stockholm meldet das „Berliner Tageblatt“: Man berechnet den Schaden der Zerstörung, den der plündernde Pöbel in Moskau angerichtet hat, auf die unerhörte Summe von 305 Millionen Rubel. (?)

Lugano, 18. Juni. Ein Mitglied der serbischen Stupskina veröffentlicht in dem Blatte „Italia“ einen Artikel, in welchem es heißt: Wenn der Dreiverband tatsächlich an Bulgarien serbisches Gebiet versprochen haben sollte, so wird dieser Schritt erfolglos bleiben. Serbien tritt nichts ab. — Serbien soll, wie es heißt, Tirano besetzt haben.

London, 18. Juni. Die „Times“ berichtet über den Vormarsch der Serben und meint, die Uebergabe von Durazzo, das von den Serben eingeschlossen sei, sei jeden Tag zu erwarten. In Nordalbanien gehen die Serben gemeinsam mit den Montenegroern vor, die dort erzielten Erfolge seien nicht bekannt.

Ueber den Ausgang der griechischen Wahlen, nach den ersten Nachrichten zugunsten der Regierungspartei ausgefallen sein sollten, kommen jetzt ganz widersprechende Meldungen. Die sich bekämpfenden Parteien in Griechenland schreiben sich gegenseitig den Wahlsieg zu, und man muß wohl erst noch das genaue Ergebnis der Stimmzählungen in Griechenland abwarten.

Wien, 18. Juni. (GWS.) Der Wahlsieg von Venizelos wird hier, wie der „Frl. Ztg.“ gemeldet wird, vorläufig kaltblütig beurteilt. Die Lage Griechenlands sei nicht mehr die gleiche wie vor 3 Monaten. Der Gegensatz zu Italien beherrsche die Politik des Landes.

Der Präsident Wilson hat neuerdings erklärt, daß die amerikanische Regierung alles Mögliche zugunsten der Wiederherstellung des Friedens in Europa tun werde.

Newyork, 18. Juni. Der Newyorker Berichterstatter des „Daily Telegr.“ drapelt seinem Blatt, amerikanische Blätter beschäftigen sich ihrerseits mit der Erörterung der Friedensfrage und zwar nicht nur mit der Erhaltung des Friedens zwischen Deutschland und Amerika, sondern auch mit der Frage des internationalen Friedens.

London, 18. Juni. (WB.) „Morning Post“ schreibt in einem Leitartikel: Die Kosten unserer improvisierten Armee sind ungeheuerlich. Sie kostet uns mehr als alle Armeen, die Deutschland und Oesterreich-Ungarn an allen Fronten unterhalten.

Zürich, 19. Juni. (WB.) Gestern hat der Durchtransport von etwa 10000 italienischen Staatsangehörigen und zwar älteren Leuten, Frauen und Kindern aus dem österreichischen Staatsgebiet nach Italien begonnen.

Berlin, 16. Juni. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus Innsbruck spendeten mehrere Pfarreien, vom Krieg begeistert, Kirchenglocken für die Kriegsmetallammlung. Auch vom Dom in Trien wird eine Glocke herabgeholt werden.

Italienische Grenze, 17. Juni. Der Verein der Bäcker Italiens hat nach dem „Giornale d'Italia“ beschlossen, die Wiener Backwaren künftig Triestiner Backwaren zu nennen. — (Ob dieser gewaltige (!) Beschluß wohl einen Wert haben wird?)

Berlin, 18. Juni. (WB.) Der „Reichsanz.“ veröffentlicht 2 Bekanntmachungen des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes über die Bearbeitung von Kartoffeln in Brennereien und über die abgabenfreie Verwendung von Salz zum Einsalzen von Garnelen (Strabben).

Karlruhe, 17. Juni. (WB.) Die unglücklichen Opfer des ruchlosen Fliegerangriffs auf unsere Stadt wurden heute vormittag zur letzten Ruhe bestattet. Dadurch, daß die Stadtverwaltung die Beisetzung der Verstorbenen übernommen hatte, erhielt die Totenfeier einen ungemein würdevollen Rahmen. Um die 21 Gräber, die auf dem Hauptfriedhofe in zwei Reihen nebeneinander liegen, hatten die zahlreichen Leidtragenden, die Geistlichkeit, vom Hofe die Großherzoginnen Luise und Hilba, die Königin von Schweden, Prinzessin Max von Baden, der Preussische Gesandte, das gesamte Staatsministerium, Hofwächenträger, die Bürgermeister der Stadt Karlruhe, Vertreter der städtischen Kollegien, sowie vieler anderer Korporationen, zahlreiche Vereine usw. Aufstellung genommen. Eingeleitet wurde die erste Feier durch einen Trauerchor des Karlruher Liederkranzes, dem ein Musikvortrag folgte. An den Gräbern sprachen Hosprediger Fischer und der katholische Pfarrer Stumpf, sowie der altkatholische Pfarrer Bodenstein. Während die zahlreichen Angehörigen der unglücklichen Opfer Kranzspenden niederlegten, sang ein Trauerchor und die Kapelle spielte die Melodie „Wie sie so sanft ruhen, alle die Seligen“.

Karlruhe, 16. Juni. Die hiesige Strafkammer beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit einem Goldschmiedeprozeß. Wegen Diebstahls und Fehlleistung

ließen die Goldarbeiter Adolf Kast aus Pforzheim, Gottlob Spielmann aus Großlattbach und Gustav Hahnle aus Pforzheim auf der Anklagebank. Sie hatten in gemeinsamer „Arbeit“ Goldabfälle im Werte von etwa 12000 M. geköhnt und wieder an den Mann gebracht. Das Gericht verurteilte den Hahnle zu 3 Jahren Zuchthaus, Spielmann zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und Kast zu 2 Jahren Gefängnis.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Juni. (Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos.) Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 17. Dezember v. J. sieht sich das stellv. Generalkommando veranlaßt, erneut darauf hinzuweisen, daß die Aneignung feindlicher Waffen, Munition und Ausrüstungsstücke verboten ist. — Jede widerrechtliche Aneignung wird nach § 242 b. zw. 246 R. St. G. B. geahndet.

Stuttgart, 18. Juni. Der Tod des russischen Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, der im Alter von 56 Jahren einem Herzschlag erlegen ist, trifft auch das württembergische Königsbuch sehr nahe, da der Verstorbene ein Bruder der Herzogin Vera von Württemberg war. Er war vermählt mit der Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg und wegen seiner deutschfreundlichen Gesinnung, sowie auch als „Friedensfürst“ bekannt. Er besaß eine umfassende hohe geistige Bildung, wie dies aus seiner Stellung als lebenslänglicher Präsident der russischen Akademie der Wissenschaften hervorgeht.

Stuttgart, 17. Juni. Nach dem Vorgang der Münchener Bierbrauereien sollen, nach einer Meldung der „Schwäb. Ztg.“, die württembergischen Bierbrauereien beabsichtigen, den Bierpreis abermals zu erhöhen. Demgegenüber erfährt die Württ. Presse-Korrespondenz von zuktändiger Seite, daß eine Bierpreishöhung durch die württ. Brauereien nicht in Aussicht genommen ist.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Neuenbürg. Am 16. Juni wurde dem zum Briestauben-Kommando des A. O. R. in Thiel kommandierten Unteroffizier Rudolf Eberle (1. Komp. Landst. Inf. Bat. Calw) das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen.

Am 16. Juni ist im 39. Lebensjahr Finanzamtmann und kaiserlicher Stationskontrolleur für Zölle in Münster i. W. Gustav Hornberger (Löhningen), Hauptmann und Kompanieführer im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 121, Ritter des Eisernen Kreuzes und Inhaber der württembergischen Goldenen Militärverdienstmedaille, fürs Vaterland gefallen. (Hornberger war früher Finanzassessor in Neuenbürg. Die hinterbliebene Witwe ist Luise, geb. Helber (Kaufm.) von Neuenbürg.)

Eisenbahn-Fahrplan. Der bisher abends 7 Uhr in Pforzheim abgehende Zug 983 fällt vom kommenden Montag den 21. ds. Mt. ab aus. Dagegen wird der bisher nur Sonn- und Feiertags verkehrende Abendzug 985 Pforzheim ab 7.40, Neuenbürg ab 8.07 bzw. 8.10, Wildbad an 8.37 nunmehr täglich ausgeführt.

Neuenbürg, 19. Juni. In der vergangenen Nacht ging hier ohne jede Gewittererscheinung ein leichter Regen nieder, der etwa eine Stunde andauerte. Wann er auch hätte ergiebiger sein dürfen, um der danach leuchtenden Pflanzenwelt zu gedeihlichem Wachstum zu verhelfen, so ist man doch für die erfrischende Gabe dankbar. Heute früh lacht die Sonne wieder in gewohnter Weise vom karblauen Himmel. Es dürften sich nun jetzt aber weitere Gewitterregen einstellen.

Wildbad, 18. Juni. Heute nachmittag gegen 5 Uhr brach in dem Hause des Sattlers Pfau in der engebauten Rathausgasse Feuer aus. Bei den hier vorhandenen vorzüglichen Löscheinrichtungen gelang es der rasch eingreifenden Feuerwehr das Feuer in kurzer Zeit zu löschen, so daß es auf den Dachstock, wo es auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ausgebrochen war, beschränkt blieb.

Sonntagsgedanken (20. Juni).

Wahrheit besteht.

Lüge mag siegen, aber die Triumphe der Lüge sind nur die Triumphe eines Tags.

Aus einer englischen Wahlrede.

Je mehr Schwäche, je mehr Lüge; die Kraft geht gerade.

J. Paul Fr. Richter.

Verteidige die Wahrheit bis in den Tod, so wird Gott der Herr für dich streiten.

Buch Strach.

Ein lieber, alter Mann ging mit mir am Meeresstrand, als hoch über dem Meere schon die ersten Sterne aufstauten. Da blieb er stehen und sagte zu mir: „Sieh, wie er leuchtet, zwischen den letzten braunen Wölken da, der Abendstern. Auf ihn kann man sich stets verlassen. Ich möchte immer die Hände falten, wenn ich ihn sehe. Er erinnert mich an das Herrlichste, was es auf der Welt gibt: Ein Mensch, auf den man sich verlassen kann, auf dessen Wort man bauen darf, wie auf den leuchtenden Abendstern.“

Fr. Wilh. Fr. Ker.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Eztlaler“.

(WB.) Den 18. Juni 1915, 4.00 Uhr nachm. Großes Hauptquartier, 18. Juni, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Feinde setzten ihre Durchbruchversuche nördlich Arras vergeblich fort.

Die Engländer erlitten nördlich des Kanals von La Bassée eine neue Niederlage. Ihre Angriffsstruppen wurden aufgerieben. Nur einzelne Leute flüchteten sich zurück.

Westlich Angres beim Kirchhof südlich Souchez, nördlich Gcurie sind Franzosen in kleine Teile unserer vordersten Stellung eingedrungen.

Dort nördlich der Loretohöhe gaben wir ein im umfassenden Feuer liegendes Grabenstück planmäßig auf.

Im übrigen wurden die feindlichen Angriffe abgeschlagen.

Seit dem 16. Juni nahmen wir auf dem Kampffeld nördlich Arras 17 Offiziere, 647 Mann gefangen.

Die blutigen Verluste der Gegner entsprechen denen in der Champagne.

In den Argonnen wiesen wir feindliche Angriffe ab.

Bei Vouquois haben sich örtliche Gefechte entwickelt.

Die Vogeekämpfe westlich Metzeral sind noch im Gange.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Vordringende russische Abteilungen wurden von deutscher Kavallerie über den Szumssa-Abschnitt (östlich der Straße Cytowiany-Schawle) zurückgeworfen.

Ein von starken feindlichen Kräften gegen die Dawino-Linie vorgetragener Angriff scheiterte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Weiterseits Tarnograd waren die verbündeten Truppen in der Nacht den Feind gegen den Zanew-Abschnitt zurück.

Die anderen Armeen des General-Obersten v. Madensens haben die geschlagenen Russen bis in die vorbereitete Grodec-Stellung (Pinle Narol—Mlasto—Magierow—Wereszjca—Bach bis zur Einmündung des Dnjestr) getrieben.

An der Dnjestr-Front, nordöstlich Struj, ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 18. Juni. Aus Wien meldet die „Tägl. Rundschau“: Das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet aus Genf: Der „Herald“ meldet aus New-York den erfolgten Abgang einer amerikanischen Note an England in Sachen der englischen Blockadepolitik.

Rom, 18. Juni. Das italienische Unterseeboot „Reduja“, das nächtliche und lühne Aufklärungsdienste vollbracht hatte, wurde von einem feindlichen Unterseeboot torpediert.

Den 19. Juni 1915, mittags.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Wien meldet die „Frl. Ztg.“: Die heutigen militärischen Besprechungen der Blätter tragen schon Ueberschriften: „Der Marsch auf Bemberg“ oder „Vor den Toren Bembergs“. Selbst zurückhaltende Beurteiler geben zu, daß die Hoffnung berechtigt sei, in Kürze den allerdings mehr moralischen als militärischen Erfolg des Einzugs in Bemberg zu erlangen. Das letzte natürliche Hindernis des Anmarsches, die Grobeder

Zeichlinie, händeten im Bemberg. Zwischenzeit und das Stadt zu verführt, we lungen ist. Frank Meldung d die bereit g Radoslawo nach neuer der von d Antwort

Müsteru Jahrgang 1914 der gänge 1

I. Es a) am Me die Muster pflichtigen Gemeinden. b) am Die derjenigen stellten M etwoziger f Militärdpfl

Die pflichtigen gemeindew II. S sturmpflichti Jahrgänge wäsche zu gemeldet f Stammroll

Unabf Einstellung Wer durch bis zum M ärztliches Krüppel u vom Ersche III. 1895 sowie papiere mit Unabkömm erklarte Be und militär befreit, habe

IV. werden bea 1) B Weise befa pflichtigen Bekanntma 2) da vollzählig hingewiech sich, ohne d einer Heiße 3) di nicht gleich Dienst, die nicht angez Die P rung ist ni Den

Auf wirtschaf v die beteiligt Der werden. Den



Leichlinie, sei schon nördlich umgangen, wo die Verbündeten in Janow stehen, kaum 20 Kilometer von Lemberg. Freilich heißt es, daß Lemberg in der Zwischenzeit mit großem Aufwand stark befestigt sei und daß die Russen gewillt seien, hartnäckig die Stadt zu verteidigen. Trotzdem herrscht große Zuversicht, weil es den flüchtenden Russen nirgends gelungen ist, sich von den Verfolgern loszulösen.

Frankfurt a. Main. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Frankf. Zeitg.“ aus Budapest gollten die bereits gemeldeten Besuche des Ministerpräsidenten Radoslawow bei den Gesandten der Entente-mächte nach neueren Mitteilungen aus Sofia der Uebergabe der von der bulgarischen Regierung beschlossenen Antwort auf die Vorschläge der Entente. Die

Antwort betont neuerdings, daß ein hervorragendes Interesse Bulgariens das Verhalten in der Neutralität erfordere. Bulgarien sei jedoch geneigt, seine Politik zu ändern, wenn Rumänien, Serbien, Griechenland und die Türkei sofort alle von der Entente in der letzten Note angebotenen Gebiete an Bulgarien abtreten würde. Es wären das: Die ganze Dobrudscha, ganz Mazedonien, Cavalla, Saloniki und die Linie Enos—Midia. In politischen Kreisen wird diese Antwort als eine neue Ablehnung der Ententevorschläge aufgefaßt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Blatt „Idea Nationale“ berichtet, nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau“ aus Lugano, daß in Paris eine acht-tägige Beratung des Viererbundes stattfindet, die die

wirtschaftliche Erdrosselung der Mittelmächte durch Verhinderung der Zufuhr durch die Schweiz und Holland und die beabsichtigte Schaffung eines Ein-suhtrastes in die Schweiz zur Verhinderung der Durchfuhr zu erreichen sucht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Amsterdam meldet die „Berl. Morgenp.“: In schriftlicher Beantwortung einer Anfrage erklärte Lord Robert Cecil, die Regierung habe bereits Schritte unternommen, um die Baumwollzufuhr nach Deutschland zu verhindern.

Temperatur des Gynwassers am städt. Schwimmbad beim Elektrizitätswerk in Neuenbürg.

19. Juni 1915, vorm. 10 Uhr: 16 Grad C.

Die Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Musterung des unausgebildeten Landsturms des Jahrgangs 1896 sowie der nach dem 15. August 1914 dem Landsturm überwiesenen Personen (Jahrgänge 1894 und 1895) und Nachmusterung der zurückgestellten Militärpflichtigen.

I. Es findet im Rathaus in Neuenbürg statt:

a) am Montag, den 21. Juni 1915, vormittags 7^{1/2} Uhr die Musterung und Aushebung der vorbezeichneten Landsturm-pflichtigen (Jahrgang 1894, 1895 und 1896, von sämtlichen Gemeinden, ausgenommen Wildbad;

b) am Dienstag, den 22. Juni 1915, vormittags 7^{1/2} Uhr derjenigen von Wildbad sowie die Nachmusterung der zurückge-stellten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1894 und 1895 und etwaiger früherer Jahrgänge sämtlicher Gemeinden, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden ist.

Die Vorstellung der Landsturmpflichtigen und Militär-pflichtigen erfolgt jahrgangsweise und innerhalb der Jahrgänge gemeindeweise.

II. Zu der Musterung haben alle unausgebildeten Land-sturmpflichtigen und Militärpflichtigen der vorstehend genannten Jahrgänge mit rein gewaschenem Körper und mit frischer Leib-wäsche zu erscheinen, die im Oberamtsbereich zur Stammrolle gemeldet sind oder sich aufhalten. Unterlassene Anmeldung zur Stammrolle entbindet nicht von der Stellungspflicht.

Unpünktliches Erscheinen wird bestraft und kann außerdem Einstellung außerhalb der gewöhnlichen Reihenfolge bewirken. Wer durch Krankheit am Erscheinen gehindert ist, hat spätestens bis zum Musterungstag ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis vorzulegen. Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel usw. können auf Grund eines derartigen Zeugnisses vom Erscheinen durch das Oberamt entbunden werden.

III. Die Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1894 und 1895 sowie die Zurückgestellten haben zuverlässig ihre Militär-papiere mitzubringen; wer für unablösmlich erklärt ist, hat seine Unablösmlichkeitsbescheinigung mitzubringen; für unablösmlich erklärte Beamte und Arbeiter der Eisenbahn, Post, Telegraphie und militärischen Fabriken sind von der persönlichen Stellung befreit, haben aber die Unablösmlichkeitsbescheinigungen einzureichen.

IV. Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt:

1) Vorstehendes in ihren Gemeinden sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu geben; besondere Vorladung der Landsturm-pflichtigen und Militärpflichtigen kann unterbleiben, wenn die Bekanntmachung wiederholt erfolgt;

2) dafür zu sorgen, daß die Pflichtigen rechtzeitig und vollzählig zur Musterung erscheinen. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß auch die Pflichtigen zu erscheinen haben, die sich, ohne dauernden Aufenthalt zu nehmen, im Bezirk (s. B. in einer Heilstätte) aufhalten;

3) die Pflichtigen darauf hinzuweisen, daß die Musterung nicht gleichbedeutend ist mit der alsbaldigen Einberufung zum Dienst, die Aufgabe eines Arbeitsverhältnisses und dergl. also nicht angezeigt ist.

Die Anwesenheit der Herren Ortsvorsteher bei der Musterung ist nicht erforderlich.

Den 14. Juni 1915.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission:
Oberamtmann Siegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Verkauf von Belgierohlen.

Auf die Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Land-wirtschaft vom 18. Juni 1915 (Staatsanzeiger Nr. 140) werden die beteiligten Kreise aufmerksam gemacht.

Der Staatsanzeiger kann bei den Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 18. Juni 1915.

Oberamtmann Siegele.

R. Forstamt Neuenbürg.

Stangen-Verkauf.

Am Dienstag, den 22. Juni, nachmittags 5 Uhr kommen beim Dreimarkstein wegen Nichtbezah-lung d. s. Kaufpreises aus Staats-wald Brennenwäldle 60 Ban-sangen I b (früh, Los 3), und aus Schwabhausen 65 Ban-sangen II. A l. (früh, Los 47) zum Wiederverkauf.

R. Forstamt Calmbach.

Reigholz- und Reihg-Verkauf

am Freitag, den 25. Juni vorm. 9^{1/2} Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Gi-berg Abt. Hoher Rain, Reicherts-linge und Pflanzgarten, Hengst-berg Abt. Ob. Dittenbrunnen, Räßling Abt. Wulzen schlägle und Kuchentrüfle

Rm.: 6 tannene Rinde, 2 Halbreite, 39 Buchener, 93 Kadelholz-Anbruch;

ferner aus Eiberg Abt. Hoher Rain und Ob. Forstmeistersgfall 23 Rm. Reispfingel (hierunter 93 Rm. Kadelholz-Anbruch, 6 Tannentrinde, 8 Reispfingel im Wie erverkauft wegen Ver-säumnis der Zahlungsfrist).
Der Verzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Feldrennack.

Nächsten Montag den 21. ds. Mts., vorm. 8 Uhr wird die

Gips- u. Anstricharbeit

am Rathaus in solchem ver-geben.

Den 16. Juni 1915.

Schultheißenamt:
Kapp.

Bekanntmachung

Diesigen Forderungen aus Gipsarbeiten, Lieferung von Gips, Gipsdielen, Sand und Rohrmatten dürfen nicht an die Konkursmasse der Gebr. Vaher G. m. b. H., sondern wie zuvor an

Georg Vaher,
Gipsmeister in Neuenbürg
bezahlt werden.

G. Vaher.

Suche wegen Erkrankung meines bisherigen Mädchens auf sofort ein braves

Mädchen

aus christlicher Familie für Küche und Haus. Gute Behandlung, steigender Lohn zugesichert.

Frau Professor Teichmüller
Karlsruhe-Ruppurr
Göhrenstraße 17.

Ausführungs-Bestimmungen

zu der Bekanntmachung betreffend

Herstellungsverbot, Beschlagnahme und Befandserhebung für Militärtuche

vom 14. Mai 1915.

I. § 3 Absatz 2 Ziffer 1 e der Verfügung vom 14. Mai 1915 wird dahin erläutert, daß die darin angegebenen Lieferungs-verpflichtungen nur dann als vorliegend gelten und die zur Aus-führung dieser Lieferungsverpflichtungen erforderlichen Mengen von Militärtüchern von der Beschlagnahme nur dann ausgenommen sind, wenn durch die ordnungsmäßig ausgefüllten amtlichen Belegscheine der Nachweis erbracht ist, daß die zu liefernden Waren legerhand zur Erfüllung von Lieferungsverträgen ge-braucht werden, die vor dem 15. Mai 1915, mittags 12 Uhr, mit einer der unter § 3, Absatz 2 Ziffer 1 a—d genannten Stellen abgeschlossen waren.

Die amtlichen Belegscheine, aus deren Vordruck alles Nähere zu ersehen ist, werden den Personen, die unmittelbare Lieferungs-verträge mit dem Bekleidungs-Beschaffungsamt oder einem deutschen Kriegs-Bekleidungsamt haben, auf Anfordern vom Wollgewerbe-meldeamt Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstraße Nr. 11 überhandt.

II. Werden Tuche, die mittels des Meldescheins 4 ge-meldet sind, vom Besteller oder dem sonst Empfangsberechtigten nicht angenommen, oder wird für sie vom Besteller oder sonst Empfangsberechtigten kein amtlicher Belegschein beigebracht, so hat sie der Lieferer zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe unverzüglich von neuem beim Wollgewerbemeldeamt anzumelden, und zwar unter Benutzung des Meldescheins 1. Der neue Meldeschein hat einen Hinweis auf die bereits früher mittels Meldescheins 4 erfolgte Anmeldung derselben Tuche zu enthalten.

III. Die vor dem 15. Mai 1915, mittags 12 Uhr, einem Spediteur oder Frachtführer übergebenen, aber erst nach dem 15. Mai 1915 in den Besitz des Empfängers gelangten Waren gelten im Sinne der Verfügung als schon durch die Uebergabe an den Spediteur oder Frachtführer in den Besitz des Empfängers gelangt.

IV. Kurze Längen (Kupons), die nicht zu der Her-stellung eines einheitlichen Uniformstückes (Rockes, Mantels oder Hohe) ausreichen, unterliegen nicht der Bekanntmachung vom 14. Mai 1915.

V. Freigabe beschlagnahmter Tuche erfolgt gegebenenfalls durch die Kriegsrüststoff-Abteilung des Kgl. Preuß. Kriegs-ministeriums.

VI. Die Regelung der weiteren Herstellung von Militärtüchern für die Zwecke der Militärbehörde erfolgt nur durch das Bekleidungs-Beschaffungsamt Berlin SW. 11, As-tanischer Platz 4.

VII. Die in § 9 für die Nachlieferung von Prüfungs-zeugnissen gestellte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 gestellte Anmeldefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert. Maßgebend für die Anmeldung bleibt der tatsächliche Zustand am 15. Mai 1915, mittags 12 Uhr.

VIII. Amtliche Meldescheine sind nach dem 30. Juni 1915 nicht mehr in den Postanstalten, sondern nur noch bei dem Wollgewerbemeldeamt erhältlich.

IX. Ein amtl. Handbuch mit allen Bestimmungen über die Beschlagnahme der Militärtuche und die Uebernahme der geeigneten Bestände durch die Militärbehörde ist von dem Woll-gewerbemeldeamt zum Preise vom 0,50 M. zu beziehen.

Stuttgart, den 16. Juni 1915.

Das stellv. Generalkommando des XIII. (R. B.) Armeekorps
von Marchtaler.

Vorstehende Ausführungsbestimmungen werden hiemit unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 17. Mai 1915 (Ent-zähler Nr. 79 und Beilage dazu) zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Gemeindebehörden haben gegenwärtige Bekannt-machung alsbald an den für ihre Veröffentlichungen bestimmten Stellen zum Aushang zu bringen oder anzuschlagen.

Neuenbürg, den 18. Juni 1915.

R. Oberamt.
Siegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Maul- und Klauenseuche in Weiler ist erloschen. Das Gr. Bezirksamt Forzheim hat die am 8. Mai ds. J. angeordneten Schutzmaßnahmen aufgehoben.
Den 18. Juni 1915.

Amtmann Häfeler.

Neuenbürg.

Das

Schwimmbad im Elektrizitätswerkkanal darf bis auf Weiteres an **Werktagen von nachmittags 1 bis 4 Uhr** ausschließlich von **Frauen** benützt werden. Während der übrigen Zeit und namentlich an **Sonntagen** steht nur **Männern** Badebefugnis in diesem Kanal zu.
Den 18. Juni 1915. **Stadtschultheißenamt.**
Stirn.

Gb. Dekanatamt Neuenbürg.

Der auf **Montag**, den 21. Juni d. J. ausgeschriebene **Diözesanverein** beginnt nach heute eingetrossener Befugung nicht um 3 Uhr, sondern um **2 Uhr**.
Den 19. Juni 1915. **J. A.: Dekan Uhl.**



Feldrennach, 17. Juni 1915.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein 1. Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Eugen Jäd

Behrmann im Landw.-Regt. Nr. 120, 12. Komp. im Alter von 30 Jahren am 22. April den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Marie Jäd**, geb. Mitschke, mit ihren Kindern **Erwin** und **Gertrud**.

Die Mutter: **Elisabeth Jäd**, Conweiler.

Die Geschwister:

Friedr. Jäd mit Familie, 3. Jt. im Felde.

Karl Jäd, 3. Jt. im Felde.

Berta Jäd.

Familie Mitschke, Feldrennach.

Trauer Gottesdienst:

Sonntag nachmittag 2 Uhr in Feldrennach

Conweiler.

Danksagung.

Für den Reichtum an Liebe, der mir bei dem Hinscheiden meiner unvergeßlichen Frau in so inniger Weise zuteil geworden ist, sage ich den tiefsten, herzlichsten Dank.

Oberlehrer Ruppert.

Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.



F. Lück, Bad Liebenzell.

Telefon Nr. 52.

Zur Krankenkasse zugelassen.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

189



Feldrennach, den 18. Juni 1915.

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß folgende beiden Brüder infolge Verwundung durch Granatsplitter auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Heldentod fürs Vaterland gestorben sind:

Mein lieber treubeforgter Mann, unser Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Mauer

Ersatzreservist

im Alter von 31 Jahren am 3. April.

Mein lieber treubeforgter Mann, unser Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Mauer

im Inf.-Regt. 124

im Alter von 33 Jahren am 5. April.

In tiefer Trauer:

Frida Mauer, geb. Büttle, mit ihren 2 Kindern.

Die Eltern: **Jacob Mauer** und **Marie Mauer**, geb. Böhlinger.

Die Schwiegereltern: **Gottlieb Büttle**, Schmied und Frau.

Trauer Gottesdienst: Sonntag den 20. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Marie Mauer, geb. Schifferle, mit ihren 4 Kindern.

Die Schwiegermutter: Frau **Schifferle**.

Die Schwiegermutter: Frau **Schifferle**.

Trauer Gottesdienst: Sonntag den 20. Juni, nachmittags 2 Uhr.



Turnverein Feldrennach.

Der blutige Kampf um unser geliebtes Vaterland hat auch in unsere Reihen schmerzliche Lücken gerissen. Es starben den Heldentod fürs Vaterland unsere treuen Mitglieder

Tambour Friedrich Sauth, 126/4

Sekretär Wilhelm Büchert, 119/2

Grenadier Ernst Böhner, 119/6

und

Ersatzreservist Wilhelm Mauer

Landwehr-Inf.-Regt. 124/6

unser langjähriger Vorstand und Turnwart, ein eifriger Turnfreund, der seine ganze Kraft unserem Verein widmete und sich um ihn bleibende Verdienste erworben hat.

Den hartbetroffenen Angehörigen der Gefallenen sprechen wir zu ihrem schmerzlichen Verlust unsere herzlichste Teilnahme aus.

Der Verein betrauert in ihnen wackere Turner, denen er stets ein treues und ehrendes Andenken bewahren wird.



Militärverein Neuenbürg.

Die Kameraden werden zur Teilnahme an der am Sonntag morgen in der kath. Kapelle stattfindenden Trauerfeier für den gefallenen Kameraden

Hrn. Ignaz Graf

hiermit geziemend eingeladen.

Sammlung im Lokal („Bären“) präzis 7/8 Uhr

(gew. Sonntagsanzug).

Der Vorstand.

Schmiede Schlosser Fräser

sowie jüngere Hilfsarbeiter

für dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung für sofort gesucht.

Fr. Messerschmidt

Hammerwerk u. Lastwagenfabrik in **Nastatt**, Industriest. 36.

Gottesdienst

in Neuenbürg

am 3. Sonntag nach Dreieinigkeitsfest, den 20. Juni

Kirchendorf: Ich komme vor dem Angeficht.

Bredigt 10 Uhr (Matth. 5, 1 ff.; Lied 890): Stadtvicar **Frank**.

Ansprache: Prälat D. v. Hermann.

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Töchter: Dekan **Uhl**.

Mittwoch, den 23. Juni, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr Bibelstunde in Waldrennach.

Freitag, den 25. Juni, abends 8 Uhr Kriegsbefehle.

Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 20. Juni, 8 Uhr vorm. Gottesdienst mit Requiem für das auf dem Felde der Gefallenen Gemeindeglied **Ignaz Graf**.

Jeden **Mittwoch** 7/8 Uhr abends Kriegsbefehle.

Wasche mit Sturmvogel
Billigstes u. bestes Produkt für die Wäsche
CHEMISCHE INDUSTRIE VOLLMER & FAUST GERMERSHEIM RH.

Proben gratis durch den Vertreter **F. Spitznagel, Calmbach.**

Das Beste für die Augen
bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene **Kölnische Wasser**
von **Joh. Chr. Fockenberg** in **Kellbronn**,
Plateramt lüchlicher Häuser, Ehrendiplom. Feinestes Aroma, billigst. Parfüm. In Fl. à 45, 65 und 110 S.
Kleinverkauf für Neuenbürg:
Adolf Lustnauer.

Frisch eingetroffen: holländischer Schlangengurken. Pfannkuch & Co. Neuenbürg Tel. 70.

Neuenbürg.
Monat-Mädchen
gesucht für vormittags.
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Engtälers.